



BBU-Pressemitteilung
22.03.2017

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Forderungen des BBU zum Weltwassertag: Gewässerverschmutzung eindämmen und nicht exportieren / Fracking ausnahmslos verbieten

(Bonn, 22.03.2017) Der diesjährige Weltwassertag (22. März) steht unter dem Motto "Abwasser". Aus diesem Anlass warnt der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) vor der Verlagerung von Gewässerverschmutzungen in asiatische Länder sowie vor den konkreten Gefahren für das Grund- und Trinkwasser durch Fracking.

Die Flüsse in der Bundesrepublik Deutschland sind größtenteils wieder einigermaßen sauber. Selbst der Lachs lässt sich wieder in Rhein und Elbe blicken. Die Investition von Milliarden Euro in den Bau von Kanalnetzen und Kläranlagen hat sich ohne Zweifel gelohnt. Das ist aber nur ein Teil der Wahrheit: Denn unsere Flüsse sind auch deshalb wieder sauberer geworden, weil die deutsche Wirtschaft viele Grundchemikalien nicht mehr in Deutschland herstellt - sondern in Indien oder China zu billigsten Weltmarktpreisen einkauft.

Der Erfolg von vergleichsweise geringen Konzentrationen an Industriechemikalien in unseren Fließgewässern hat damit eine Kehrseite: Hohe Konzentrationen an Problemchemikalien finden sich jetzt in den Flüssen der Schwellenländer. Udo Buchholz, Pressereferent des BBU, nennt noch ein besonders krasses Beispiel: „In der Bundesrepublik werden kaum noch Antibiotika hergestellt. Die deutschen Krankenkassen kaufen aus Kostengründen inzwischen neben vielen anderen Pharmawirkstoffen auch die Antibiotika in Indien und China. Aus den dortigen Pharmafirmen gelangen mit den Fabrikabwässern Antibiotika-Wirkstoffe in derart hohen Konzentrationen in die Flüsse, dass sich massenhaft antibiotikaresistente Bakterien entwickeln.“

Und noch ein weiteres Beispiel hat Buchholz parat: „Bei uns werden vermehrt in die Kläranlagen "vierte Reinigungsstufen" eingebaut, um möglichst die letzten Reste von Mikroschadstoffen aus dem Abwasser herauszuholen. Die "vierten Reinigungsstufen" werden u.a. mit Aktivkohle betrieben. Und wie könnte es anders sein - auch die Aktivkohle kommt inzwischen aus Indien und China. Der Herstellungsprozess der Aktivkohle führt dort zu einer enormen Luft- und Wasserverschmutzung. Während es hierzulande gelingt, die letzten Mikrogramm und sogar Nanogramm aus dem Abwasser zu eliminieren, findet sich der Dreck im Tonnenmaßstab in den Flüssen in Indien und China.“

Das sarkastische Fazit von BBU-Pressereferent Udo Buchholz: „Es ist uns gelungen, den Gewässerschmutz erfolgreich zu exportieren.“ Umso wichtiger sei es jetzt, dass sich die deutsche Industrie und die Politik endlich zu ihrer Verantwortung bekennen: Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Grundchemikalien und Pharmawirkstoffen darf nicht allein der Preis zählen. Öko- und Sozialdumping darf nicht mehr länger die Basis für die Einkaufspolitik der deutschen Industrie darstellen, so eine Kernforderung des engagierten Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz zum diesjährigen Weltwassertag.

Fracking ausnahmslos verbieten

Und ein weiteres Thema bewegt den BBU: Fracking. Gerade mit Blick auf mögliche Verunreinigungen des Grund- und Trinkwassers warnt der BBU weiterhin vor den Gefahren des Fracking. Der bundesweit aktive Verband kritisiert massiv das im Februar erfolgte Inkrafttreten der Änderungen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG). Der BBU bezeichnet die neu in das WHG eingefügten Bestimmungen als einen Freibrief für ein flächendeckendes Fracking in Niedersachsen und die Vorbereitung für Schiefergasfracking in ganz Deutschland ab 2021.

Dem oft beschworenen Schutz des Grundwassers hat die Große Koalition nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt, kritisiert der BBU. So ist es nach wie vor möglich, dass Stoffe in einer Frackflüssigkeit enthalten sind, die nach dem europäischen Chemikalienrecht als gefährlich eingestuft sind. Und das Stoffregister für Frackflüssigkeiten wird zwar im Gesetz erwähnt, Schritte zu seiner Einrichtung sind jedoch nicht erkennbar. Der BBU fordert ein ausnahmsloses Fracking-Verbot, das im Bundesberggesetz festgeschrieben werden muss. Auch international lehnt der BBU Fracking ab.

Der BBU ruft zum Schutz von Flüssen und anderen Gewässern interessierte Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit in Umweltschutz-Bürgerinitiativen oder direkt zur Mitgliedschaft im BBU auf.

Weitere Informationen:

<http://www.akwasser.de>

<http://www.vsr-gewässerschutz.de>

<http://www.gegen-gasbohren.de>

<http://bbu-online.de>

Engagement unterstützen

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://bbu-online.de>, telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.